

Die wirtschaftlichen Verhältnisse am Ende des Freistaates der Drei Bünde

Autor(en): **Caduff, Moritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1969)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse am Ende des Freistaates der Drei Bünde

Von Moritz Caduff

Im Frühjahr 1798 besetzte die französische Armee das Gebiet der alten Eidgenossenschaft und bedrohte dadurch auch die österreichischen Länder Vorarlberg und Tirol. Österreich verlegte große Truppenbestände an seine Westgrenze und traf im Oktober 1798 mit dem Kriegsrat und den Häuptern der Drei Bünde eine Übereinkunft, wonach der Freistaat der Drei Bünde von österreichischen Truppen unter General Auffenberg besetzt werden durfte. Anfangs 1799 erfolgten Aufzeichnungen über den Wohlstand der bündnerischen Gemeinden durch einen österreichischen Beamten. Diese dienten den Kommandanten der Besatzungstruppen als Wegleitung. Das Schriftstück befindet sich im Landesarchiv in Innsbruck in der Sammlung Grenzakten, Fasz. 40, Pos. 3, und trägt den Titel: «1799 Producten Zustand der Gemeinden in Graubünden».

Die Angaben zeigen in auffallender Weise, daß die Einwohner entlang der Transitwege durch Graubünden in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts selten wohlhabend waren. Der Verdienst der Säumer war bescheiden. Es teilten sich zuviele Fuhrleute in die anfallende Transportmenge und an den Wegen und in den Dörfern boten sich zu reichliche Gelegenheiten, den Verdienst wieder loszuwerden. Sicher aber bewahrten diese Arbeits- und Verdienstgelegenheiten manche Einwohner vor der Auswanderung.

Anders waren die wirtschaftlichen Verhältnisse in den vom Durchgangsverkehr wenig oder nicht berührten Gegenden, wo große Wohlhabenheit herrschte. Geld kam in die bäuerliche Wirtschaft, so wie das heute noch der Fall ist, durch den Verkauf von Vieh, und auch Käse und Wolle. Käse war von alters her in höherem Ausmaß Volksnahrung, und die Schafhaltung war im 18. Jahrhundert ungleich stärker als heute. Das meiste, was die Bauernfamilie für das tägliche Leben

benötigte, mußte in der eigenen Wirtschaft erzeugt werden. Somit wurde wenig Bargeld für gelegentlichen Zukauf ausgegeben. Die Selbstversorgung war damals noch eine der Säulen, auf denen die bäuerliche Freiheit und Wohlhabenheit ruhten.

Nach den schrecklichen Kriegsjahren 1799 und 1800 befand sich das einst wohlhabende Gebiet der Drei Bünde in wirtschaftlicher Not. Die durchziehenden Armeen plünderten bis in die entlegensten Dörfer und Weiler. Wie ganz anders würde die Aufnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Gemeinden 1801 ausgesehen haben!

Im Bündnerischen Monatsblatt vom November 1896 veröffentlichte P. von Planta-Fürstenau das Verzeichnis über den «Producten Zustand». Es war aber nicht vollständig, z. B. fehlten die Angaben über die Gemeinden Fanas und Luzein. Der Verfasser hofft, mit dieser Veröffentlichung manchem Forscher der Ortsgeschichte einen Dienst zu erweisen.

Einleitung

| | | | | | | | | | |
|--------------------|-----|-----|-------|----------|----|-----|-----|-----|--------|
| Schleins | hat | 400 | Stück | Hornvieh | 70 | zum | Zug | 80 | Häuser |
| Remüs | | 450 | » | » | 80 | » | » | 85 | » |
| Sinss (Sent) | | 500 | » | » | 85 | » | » | 120 | » |
| Schuls | | 500 | » | » | 85 | » | » | 130 | » |
| Steinsberg (Ardez) | | 400 | » | » | 70 | » | » | 85 | » |
| Fettan (Ftan) | | 450 | » | » | 65 | » | » | 85 | » |
| Guarda | | 350 | » | » | 60 | » | » | 70 | » |
| Lavin | | 300 | » | » | 60 | » | » | 70 | » |
| Süs | | 400 | » | » | 70 | » | » | 85 | » |
| Zernez | | 500 | » | » | 85 | » | » | 100 | » |
| Brail | | 85 | » | » | 12 | » | » | 14 | » |
| Tpschimupkel | | | | | | | | | |
| (Cinuos-chel) | | 80 | » | » | 12 | » | » | 18 | » |
| Scanf | | 200 | » | » | 30 | » | » | 60 | » |
| Zutz (Zuoz) | | 300 | » | » | 40 | » | » | 100 | » |
| Madulein | | 90 | » | » | 10 | » | » | 18 | » |
| Ponte | | 200 | » | » | 30 | » | » | 60 | » |

Gericht Unter-Engadin

Schleins, Remüs, Sinss (Sent), Schuls, Steinsberg (Ardez): Haben häufigen Roggen und Gerste, auch etwas Weizen. Von den ersten zwei Arten halten diese Dorfschaften großen Vorrat, weil bis Merzen sich keine Käufer gestellt haben.

Fettan, Guarda, Lavin, Süs, Zernez: Der Kornwachs beschränkt sich bloß auf das Bedürfnis der Einwohner. Die Viehzucht ist im ganzen Unterengadin beträchtlich.

Samnaun: Große Viehzucht und viel Gerste.

Brail: Wenig Korn, aber viel Vieh.

Gericht Ober-Engadin

Tpschimupkel (Cinuos-chel): Hat nur Viehzucht, die Einwohner sind nicht wohlhabend.

Scanf: Vieh die Menge und etwas Roggen, ziemlich viel Gerste. Es gibt daselbst viele wohlhabende Familien.

Zutz (Zuoz): Ebenfalls.

Madulein: Ein sehr kleines Dörfchen, sehr wenig Korn, gute Viehzucht.

Ober-Engadin

Ponte: (Von Ponte geht die Straße nach Chur über Bergün.)
Wenig Korn, viel Vieh, reiche Leute.

Camogasc: Ebenfalls.

Bevers: Noch weniger Korn, viel Vieh, sehr reiche Bewohner, ein kleines Dorf.

Samada: Ein großes Dorf, sonst wie Bevers.

Cellerina: Auch so.

Pontresina: Kein Korn, viel Vieh, sehr wohlhabende Bewohner.

S. Maurizio: Nur Viehzucht, ziemlich reiche Leute.

Campfer, Silvapiana, Seglio: Haben nur Viehzucht. Es gibt daselbst nicht viel reiche Leute.

Gericht Poschiavo

- Poschiavo: Ein großer Flecken, es wird ziemlich viel Korn daselbst gebaut, doch ist die Viehzucht das Nahrungsmittel des Volkes. Die Einwohner sind ziemlich wohlhabend, besonders sind die Pastetenbäcker und die Handelsleute reich.
- Brusio: Wächst wenig Wein, hat viel Viehzucht, und die Einwohner sind nicht sehr reich.

Bergell ob Porta

- Casaccia: Hat bloß Viehzucht, ausgenommen zwei Familien sind die übrigen Einwohner arm.
- Vicosoprano: Sehr wenig Korn, viel Vieh, es gibt daselbst viele reiche Leute, die meisten aber sind arm und ernähren sich vom Warentransport.
- Borgonovo, Stampa, Coltura, Montaccio: Haben Viehzucht, pflanzen etwas wenig Korn, Flachs und Rüben. Es gibt daselbst wenig wohlhabende Leute, die meisten sind Fuhrleute.

Bergell Unterporta

- Promontogno, Bondo, Castasegna: Bauen etwas Korn an, haben Flachs, wenig Grundbirnen (Kartoffeln) und gewinnen ziemlich viel Kastanien. Sehr wenig reiche Leute sind daselbst, leben von Viehzucht und vom Warentransport.
- Soglio: Ist ein sehr volkreiches Dorf. Die Bauern treiben Viehzucht, sind sehr arm, ein großer Teil davon sind die meiste Zeit des Jahres in Bivio und im hohen Teil des obern Engadins haushablich.
- N. B. Die Unfruchtbarkeit des Engadins und des Bergells sowie auch der Mangel an Gewerbsmittel in Bünden hat sehr viele Leute aus diesen Tälern in die Fremde getrieben, es sind wenige Staaten in Europa, wo nicht derselben sich aufhalten, die meisten gehen nach Frankreich und nach Ober-Italien, wo sie Pastetenbäcker sind und vieles Geld gewinnen.

Gericht Avers

Ein sehr wildes, hohes Tal, wo nichts anderes als Gras wächst. Die Einwohner sind arm.

Gericht Bivio und Marmorera: Wie Avers, die Leute ernähren sich durch den Waren-Zug über den Septimer.

Oberhalbstein

I Molini: Hat kümmerliches Korn, viel Viehzucht, ist arm, ausgenommen die Brüder Jäger, die gut stehen.

Rovna: Bloß Viehzucht, ist arm.

Tinizzone: Hat wenig Korn, viel Vieh, ist nicht reich.

Savognino: Ebenso, die Einwohner sind ziemlich wohlhabend.

Conters: Ebenfalls.

Tieffencasten: Auch so, sind aber arm. Diese Dorfschaften liegen an der Straße, und die Einwohner sind Fuhrleute.

Presanz, Mons Surava, usw.

Reams, Salux: Haben starke Viehzucht, fast kein Korn, und die Bauern sind ziemlich vermögend.

Gericht und Ort Obervatz

Hat ziemlich viel Korn, große Viehzucht. Es gibt da selbst ziemlich reiche, aber auch viel arme Leute.

Gericht Obervatz

Alvaschein: Etwas Korn, viel Vieh, arm.

Stürwis: Ebenfalls.

Mutta: Nur Vieh, die Bauern stehen ziemlich wohl, haben aber nichts überflüssig.

Gericht Bergün

Bergün, Latsch, Stulz: Hat viel überflüssige Gerste, ziemlich viel Roggen, starke Viehzucht, reiche Leute.

Filisur: Ebenfalls.

Gericht Churwalden

- Parpan: Bloße Viehzucht, ziemlich wohlhabende Leute.
Churwalden: Viehzucht, etwas weniges Obst, es gibt daselbst einige reiche Bauern.
Diese Dörfer sind an der Straße und ernähren sich zum Teil vom Fuhrwesen.
Tschiertchen auf innerm Berg: Hat nur Viehzucht, aber wohlhabende Bewohner.

Gericht und Stadt Chur

Baut Wein und Korn, aber nicht in hinlänglicher Menge für den eigenen Gebrauch, hat Vieh, viel Obst, es gibt reiche Particularen, aber auch sehr arme.

4 Dörfer

- Zitzers: Hat Wein, Obst und Viehzucht, wie auch aller Art von Gemüse, Korn ist nicht genug vorhanden, es (gibt) wenig reiche Leute.
Trimiss: Auch so, die Einwohner sind nicht reich.
Sais: Wenig Korn, viel Vieh, die Leute stehen leidentlich.
Untervatz: Etwas Korn, viel Vieh und Obst, ist arm.
Igis: Wie Zitzers.
Mastrilser Berg: Sehr wenig Korn, viel Vieh. Es gibt daselbst wohlhabende Bauern.

Herrschaft Mayenfeld

- Mayenfeld: Sehr viel Wein, Obst, Gemüse und Viehzucht, wenig Korn, es gibt einige sehr reiche Leute, die meisten sind aber arm.
Fläsch: Auch so, die Bauern aber sind daselbst sehr reich.
Malans: Wie Mayenfeld.
Jenins: Wie Fläsch.
Guscha: Ein Dörfchen ob dem Berg. Hat nur Viehzucht, die Leute sind reich.

Gericht Misox

- Misox, Soazza: Treibt nur Viehzucht, hat sehr wenig Korn, es gibt einige sehr reiche Familien, viele gehen als Kaminfeger in die Fremde, besonders nach Deutschland und machen damit ihr Glück, die meisten aber sind arm.
- Roveredo: Hat mehr Korn als Misox, aber nicht genug für sich.
- St. Vittore, Grono, Monticello: Hat Wein, Obst, Korn.
- Calanker Tal: Treibt bloße Viehzucht, hat ziemlich wohlhabende, industriosa Einwohner.

Gericht Rheinwald

- hat nur Viehzucht.
- Hinter Rhein, Nuffenen: Ziemlich gut stehende Bauern.
- Splügen: Ausgenommen wenige sind die Leute arm, da sie Fuhrleute sind.
- Sufers: Ebenso, doch stehen sie besser.

Gericht Schams

- Andeer: Ein großes Dorf mit einigen ziemlich wohlhabenden Bauern, die übrigen arm, haben etwas wenig Korn, aber sehr viel Vieh.
- Zillis: Ist kein Korn, starke Viehzucht, meistens arm, auf der Straße beide Dörfer.
- Donat: Auf der Seite, hat etwas Korn, viel Vieh, und ist wohlhabend.
- Lohn, Matton: Wenig Korn, viel Vieh, ziemlich wohlhabende Bauern.
- Pignie, Ferrera, Canicul (Inner-Ferrera) usw.: Bloße Viehzucht, die Bauern sind nicht reich.

Gericht Thusis

- Thusis: Ein ziemlich betrachtlicher Ort, nimmt viel vom Durchpaß der Ware, hat viele Viehzucht und Gemüse, sowie auch Obst, Korn wird aber nicht genug gewonnen.

Ronchella: Hat bloß Vieh, die Leute sind meistens arm.
Katzis: Hat viel Obst und Gemüse, etwas Korn, die Leute sind nicht wohlhabend.

Gericht Heinzenberg

Sarn: Hat ziemlich viel Korn, doch nicht genug, eine starke Viehzucht, die Bauern sind sehr wohlhabend.
So ist es auf dem ganzen Heinzenberg, dessen Ortschaften ich nicht zu nennen weiß

Gericht und Ort Savien

Gericht und Ort Tschappina

Gericht und Ort Tenna

Wenig oder kein Korn, beträchtliche Viehzucht und große Wohlhabenheit.

Gericht Fürstenau

Sils: Wenig Korn, ziemlich viel Türkisch Korn (Mais) und Grundbirne (Kartoffeln), viel Obst und starke Viehzucht.
Almens, Fürstenau, Scharans: Auch so, es gibt einige Reiche, aber viel Arme.

Gericht Ortenstein im Boden

Rodels, Paspels, Ortenstein, Rothenbrunnen, Tomils: Wie Sils.

Gericht Ortenstein im Berg

Scheidt, Feldis: Haben bloße Viehzucht. Die Bauern stehen nicht übel.

Herrschaft Rezins

- Bonaduz: Hat Kornwachs, Obst und Viehzucht.
Rezins: So auch. Die Leute sind ziemlich wohlhabend.
Ems: Hat viel Korn, Gemüse, Obst und Viehzucht, es gibt ziemlich reiche, aber auch viel arme Leute daselbst.

Gericht Trins und Tamins

- Tamins: Wenig Korn, viel Vieh, die Bewohner stehen sehr gut und gewinnen viel vom Holzhandel.
Trins: Bloße Viehzucht, sehr wenig Korn. Die Bauern sind ziemlich wohlhabend.

Gericht Gruob

- Ilanz: Hat ziemlich Korn, doch nicht genug für sich, viel Obst und Vieh, einige Familien ausgenommen, sind die Leute arm.
Kästris: Viel Korn, Obst, Gemüse und Vieh. Die Bauern stehen ziemlich gut.
Seewis: Etwas Korn, starke Viehzucht. Die Bewohner sind wohlhabend.
Vallendas, Saglus (Sagens): Ziemlich Korn, Obst und Vieh. Die Leute sind nicht reich, aber auch nicht arm.
Versam: Wenig Korn, starke Viehzucht und Wohlhabenheit.
Ladir und Ruschein usw.: Wenig Korn, viel Heuwachs und ziemlicher Reichtum.

Gericht und Ort Schleuis

Ziemlich viel Korn und Gemüse, viel Obst und Vieh. Die Bauern sind gar nicht wohlhabend, doch gibt es auch reiche darunter.

Gericht und Ort Laax

Hat etwas Korn, große Viehzucht und ist ziemlich reich.

Gericht und Ort Obersax

Auch so.

Gericht und Ort Waltenspurg

Hat viel Korn und Vieh, ist wohlhabend.

Gericht und Ort Flims

Hat ziemlich Korn, große Viehzucht, und die Leute stehen sehr gut.

Gericht Lugnez

Villa, Cumbels, Morissen, Lumbrein: Haben überflüssiges Korn, starke Viehzucht und sehr wohlhabende Bauern.

Duwin: Etwas Korn, viel Vieh, ziemlich wohlhabende Bauern.

Gericht Disentis

Trons, Brigels, Sonwix: Etwas Korn, viel Vieh, ziemlich reiche Leute.

Disentis: Wenig Korn, große Viehzucht, ziemlich reiche Bauern.

Tavetsch: Sehr wenig Korn, aber vorzügliche Viehzucht, ziemlich wohlhabend.

Gericht und Ort Davos

Ein hohes bevölkertes Tal, wo die Wohnungen zerstreut liegen, ist sehr wild, hat nur Viehzucht, dessen Bewohner sind meistens sehr wohlhabend.

Gericht Closters

Closters: Etwas milder als Davos, treibt nur Viehzucht, die Bauern sind reich.

Saas: Hat etwas wenig Obst, sonst wie Closters.

Kublis: Hat mehr Obst, sonst wie Closters.

Gericht Castels

- Luzern: Hat Obst und Viehzucht, die Leute sind ziemlich wohlhabend.
St. Antogna: Bloß Viehzucht, die Bauern sind ziemlich reich und mitunter sehr reiche.
Jenatz: Etwas Obst, starke Viehzucht und ziemliche Wohlhabenheit.
Fideris: Nur Viehzucht, das Volk ist wohlhabend meistens.

Gericht Schiersch

- Schiersch: Hat Obst, etwas wenig Korn und beträchtliche Viehzucht, die Leute sind ziemlich wohlhabend.
Grusch: Hat wenig Land, ziemlich viel Vieh, wenig Obst und Korn, die Bauern sind gar nicht reich.
Contres: Wenig Korn, viel Heuland und Weiden. Die Bauern sind sehr reich.
Zanas, Seewis: Wenig Korn, viel Vieh und ziemlicher Wohlstand.
Zalzaina: Nur Viehzucht und einen ordentlichen Wohlstand.

Gericht Alvaneu

- Lenz, Brienz: Etwas Korn, viel Vieh, wenig Reichtum.
zur Schmitten: Auch so.
Wiesen: Weniger Korn, aber mehrerer Wohlstand, viel Vieh.
Alvaneu: Ziemlich viel Korn und Vieh, aber meistens arm.

Gericht Schallfgg

- Maladers: Fast kein Korn, viel Vieh und ziemlicher Wohlstand.
St. Peter, Peist: Nur Viehzucht, aber Wohlhabenheit.

Gericht Langwies

- Langwies, Arosen: Ebenfalls.

Gericht S. Peter oder Vals im obern Bund

Ist ein Tal, dessen Einwohner zerstreute Wohnungen haben, hat eine starke Viehzucht und ziemlichen Wohlstand.